

An einem kalten und trockenen Ort

von Ashraf Fayadh

Übersetzung von Gert Loschütz und Sibylla Vricic Hausmann

Alles wird bleiben, wie es ist, die ständigen Zahnschmerzen
die Enttäuschung, die mir wie eine spitze Gräte im Hals steckt
das Cello, das so wunderschön an deinem linken Schenkel lehnte!
Aber auch die Naturkatastrophen, auch sie
weil die Erde müde ist, genau wie wir, chronisch müde
ein großes Stück zur Hälfte ins Wasser getauchte Kohle ist sie,
und Zigarettenasche von der Sanftheit der Blütenblätter
Übelkeit wird mich anfallen
beim fortgesetzten Betrachten der allmählich ihre Form einbüßenden Zigarette,
und so tun werde ich, als sei die Zeit der Freude noch nicht gekommen.
während ich mich des Geschmacks der Erdbeeren erinnere, der engsten
Verwandten
deiner geliebten Brustwarzen ... des deinen Mann völlig befriedigenden
Geschmacks
Der Samen nun... voller Angst vor der Aufgabe, zum Baum auszuschielen
so wie ich voller Angst vorm Erwachen bin, vor der Begegnung mit dem neuen
Tag
Pflanzen, ganz ohne Nervensystem, können sich glücklich schätzen
Bestehe darauf, deinen Traum zu suchen, so wie ich meine Realität suchen
werde,
denn auf die Realität allein ist kein Verlass
Mein Denken verabschiedet sich
es verschwindet wie Rauch in einem gut belüfteten Raum

Wenn die Kälte mit gewaltigem Mut zum Fenster hereinklettert
wenn das Bedürfnis nach Luft größer sein wird als das nach Wärme
dann endlich werden wir normal sein, Menschen.
Lass die Kälte herein
Dreh die Mondscheibe herab
Schieb das Meer beiseite, schalt die Sterne aus
Kapp auf der Straße die Stromleitungen
Nimm deine Finger weg
Ich will dein Gesicht sehen
Unser Blick auf die Dinge mag unterschiedlich sein
obwohl wir fast die gleichen Augen haben
Aber beide sehen wir den gewaltigen Dreck auf dem Antlitz des Planeten
Und jenseits unserer Geschichte, voller dramatischer Szenen, haben wir
verschiedene Gehirne
Wir hatten beide recht ..
Der Tag, der uns die Dinge in ihrer Sichtbarkeit zeigt, wenn auch nur
vorübergehend,
ist die Lüge -
die Wahrheit ist die Nacht: undurchdringliche Objekte sind wir,
unterwegs auf einer undurchdringlichen, im Raum hängende Masse, der Kugel
Die Umrisse des Mondes sind ungenau und verwischt
wie eine Brausetablette, die in einem halbvollen Glas Wasser schwimmt!
Trink deinen abendlichen Kaffee mit der Leidenschaft, die du früher
zurückhieltest, um Rost anzusetzen
Ich werde die alten Dokumente zerreißen und aus dem Fenster werfen
Ich werde den Aschenbecher zum sechsten Mal leeren
und das immer gleiche Lied auflegen, wenn ich die Flüche der Bauarbeiter
vom Nachbarhaus höre

Es war dem Menschen möglich, in seinem Urzustand zu verharren
und sich regelmäßig zu paaren
aber sein anhaltendes Bedürfnis zur Herdenbildung
zwang ihn, die Geldscheine leichter zu machen als die Lecksteine – und
ungenießbar!

Ich kann dich nicht vermissen; ich muss auf meine geistige Gesundheit achten
ich muss Ruhe halten, damit ich die nächtlichen Insekten höre
das Bellen ferner Hunde
die Autos, die auf der nahen Straße herumfahren, hin und her, einfach nur zum
Spaß

Wir können das Morgen nicht sehen

Zeit ist das einzige, was unsere Sinne nicht erfassen können .. darum verfallen
wir schnell ins Präteritum

Dagegen können wir nichts tun!

Kälte beherrscht den Morgen

Rauch steigt in Ringen auf, wie aus einem zum Gähnen aufgerissenen Mund

Meine Beziehung zur Zeit ist immer noch gespannt

Und ich muss ein wenig schlafen!